Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 55 — 1907. Dienstag, den 7. Mai. **34. Jahrgang.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 5. Mai. Das Kaiserpaar wohnte am Freitag, von Döberitz kommend, in Glienicke bei Potsdam der Einsegnung der Prinzessin Viktoria Margarete bei. Die Kaiserin reiste abends 7 Uhr 55 Minuten nach Homburg v. d. H. ab. Der Kaiser begab sich um 8 Uhr zum Diner beim Reichskanzler Fürsten von Bülow anläßlich dessen Geburtstages und reiste um 11 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Eisenach und Schlitz ab.

Der Kronprinz vollendet morgen, Montag, sein 25. Lebensjahr. Er ist am 6. Mai 1882 geboren.

Der König von Spanien soll, wie aus Holland verlautet, im Juli die Königin Wilhelmine von Holland besuchen wollen. Die Königin werde nach Amsterdam kommen, um im dortigen Schloß den König Alfons feierlich zu empfangen.

Der Reichstag hat am Freitag in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 149 Stimmen beschlossen, für die Postbeamten unwiderrufliche Ostmarkenzulagen zu verlangen. Da die bisherigen preußischen Ostmarkenzulagen aus politischen Gründen einen widerruflichen Charakter haben, ist es sehr fraglich, ob der Bundesrat dem Blockbeschluß zustimmen wird. Dann ging das Haus zur Beratung des Etats des Kolonialamts über. Die Debatte hatte einen wesentlich anderen Charakter als die Kolonialberatung im letzten Reichstage. Ueber Kolonialskandale wurde in größerem Umfange nicht gesprochen. Die Parteien bekunden damit ihr Vertrauen zu der Kolonialverwaltung, daß sie gegen die Ausschreitungen von Kolonialbeamten entschieden auftreten will, während die bisher bekannt gegebenen Resultate der Untersuchungen der öffentlichen Anklagen gegen Kolonialbeamte bereits den Anschein weckten, daß zwar Strafen erfolgten, die Anklagen aber meist als belanglos hingestellt werden sollten. Abg. Dr. Spahn betonte in einstündiger Rede, daß unsere Kolonialpolitik ein Stück Weltpolitik sei und daß es deshalb unpraktisch sei, das Kolonialamt vom Auswärtigen Amt zu trennen. Den Schwerpunkt legte Abg. Dr. Spahn auf die Erörterung der Behandlung der Eingeborenen, die Erziehung zur Arbeit und Bekehrung zum Christentum. Was das Eisenbahnprogramm der Regierung angehe, erklärte Abg. Dr. Spahn sich mit einem rascheren Bautempo einverstanden. Kolonialdirektor Dernburg versicherte, die Regierung betrachte die Kolonien nicht als Werkzeug der Weltpolitik, sondern sie wolle dort nur wirtschaftliche kulturelle Ziele verfolgen. Deutschland erstrebe keine weitere Ausdehnung der Kolonien. An die Schaffung einer kolonialen Armee denke an amtlichen Stellen niemand. Mit dem Abg. Spahn sei er einverstanden, daß die Erziehung zur Arbeit und die Christianisierung eine Hauptaufgabe der Kolonialpolitik sei. Nach langer Debatte wurde das Staatssekretariat für das Kolonialamt gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und Sozialdemokraten, wie nicht anders zu erwarten war, in einfacher Abstimmung angenommen. — Am Sonnabend wurde die Beratung fortgesetzt. Die Freisinnigen machten wiederholte Vorstöße gegen das konfessionelle Moment in der kolonialen Kulturarbeit. Zunächst versuchten sie den Reichszuschuß für die Kolonialschule der Oblaten in Engelport zu beseitigen. Obwohl Abg. Dr. Spahn die Unrichtigkeit ihrer Behauptungen sofort nachwies, wobei er auf die jährlichen ausführlichen Berichte der Oblaten über die Tätigkeit der Anstalt an die Kolonialverwaltung verweisen konnte, blieben die Freisinnigen bei ihrer durch nichts begründeten Auffassung. Die Abstimmung, die sich etwas kompliziert gestaltete, ergab die Genehmigung des Reichszuschusses von 10 000 Mark für die Kolonialschule in Engelport. Dafür stimmten das Zentrum, die Polen, die Konservativen, sowie vier Nationalliberale, unter ihnen Bassermann und Arning. Nach Erledigung dieser Frage wurde zunächst der Etat für Ostafrika beraten, wobei Abg. Schwarze (Lippstadt) in einer großzügigen Rede positive Vorschläge für die Hebung von Deutschostafrika machte. Dann folgte der Etat für Kamerun, der dem sozialdem. Abg. Ledebour Gelegenheit gab, die Denkschrift über die Alwaleute zu besprechen. Ledebour machte bei der Erörterung der unsittlichen Lebensweise mancher Beamten in den Kolonien der Rechten indirekt den Vorwurf, daß sie Moral heuchele. Dafür erhielt er vom Vizepräsidenten Kämpf einen Ordnungsruf. Kaum eine Minute später war ihm der zweite Ordnungsruf erteilt, weil er das andauernde Lachen, mit dem auf der Rechten seine weiteren Ausführungen begleitet wurden, mit den Worten zurückwies, er könne doch wohl beanspruchen, daß man seine ernsten Ausführungen anhöre und eventuell widerlege, aber er verbitte sich das alberne Gelächter. Der zweite Ordnungsruf versetzte den leicht erregbaren Redner sichtlich in nicht geringe Aufregung und er übte in dieser Stimmung alsbald Kritik an der Geschäftsführung des Präsidenten. Er erklärte es für erstaunlich, daß gerade ein liberaler Präsident, so wie es geschehe, die Redefreiheit beschränke. Vizepräsident Kämpf erteilte einen neuen Ordnungsruf mit der Begründung, daß die Bemerkung des Herrn Ledebour eine schwere Verletzung der Würde des Präsidenten sei. Geschäftsordnungsgemäß mußte das Haus nach Erteilung des dritten Ordnungsrufes befragt werden, ob Herr Ledebour weitersprechen solle oder nicht. Bei dieser Abstimmung mußte für die einzelnen Parteien die Frage ausschlaggebend sein, ob sie die Ordnungsrufe für sachlich berechtigt hielten oder nicht. Die Mehrheit, bestehend aus dem Zentrum, den Sozialdemokraten, Polen, der Freisinnigen Vereinigung, die allerdings nur schwach vertreten war, und dem Abg. Sommer von der Freisinnigen Volkspartei, der Herr Kämpf selbst angehört, entschied, daß Herr Ledebour weiter sprechen solle. Nachdem so die Mehrheit gegen ihn entschieden hatte, soll Kämpf privatim erklärt haben, daß er beabsichtige, sein Amt niederzulegen, nachdem er auch von Mitgliedern seiner Partei und der ihm nahestehenden Parteien bei der Abstimmung im Stich gelassen worden war. Unmittelbar nach Vertagung der Sitzung hielten die Freisinnigen Fraktionssitzung ab. Herr Kämpf hat dann tatsächlich sein Amt niedergelegt. Am Dienstag soll die Neuwahl stattfinden. Das Zentrum steht der Präsidentenkrisis sehr ruhig gegenüber. Uebrigens hat sich der Abg. Kämpf bereit erklärt, sein Amt wieder zu übernehmen, wenn die Mehrheit eines beschlußfähigen Hauses ihm ihr Vertrauen durch eine Neuwahl abermals bezeigt. Mit seinen Fraktionsgenossen hat er bereits in diesem Sinne Rücksprache genommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag das Lehrerpensionsgesetz und das Lehrerwitwenpensionsgesetz in 2. Lesung an und lehnte den Centrumsantrag Kirsch auf Beseitigung der Deklarationspflicht der Arbeitgeber für die Bezüge ihrer Arbeiter (§ 23 E. G.) ab. Der Antragsteller hatte ausgeführt, die indirekte Deklarationspflicht trübe das Verhältnis zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern und sei unsozial, da der Arbeiter so schärfer zur Steuer herangezogen würde, als alle anderen Steuerpflichtigen, die nicht zur Deklaration verpflichtet und herangezogen seien. Vom Regierungstisch wurde dagegen gehalten, daß man seiner Zeit die Deklarationspflicht für Einkommen unter 3000 Mark nur deshalb nicht eingeführt habe, weil man keinen Weg sah, um das Ziel zu erreichen. Die Kommunalbehörden seien von Anfang an verpflichtet worden zu dieser Deklarationspflicht. Mehrere Anträge der Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen, die den Arbeitgebern und Gemeinden die Durchführung des neuen § 23 erleichtern, wurden ohne Widerspruch der Regierung angenommen. Da diese Anträge gleich in der Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt wurden, ist die Regierung in der Lage, sie nach der Erledigung im Herrenhause einfach durch Zustimmung in Kraft zu setzen. Das Haus stimmte noch dem Antrag Hammer (kons.) betr. die Kommunalbesteuerung der Konsumvereine zu und nahm schließlich einen Antrag Rzesnitzek (freikons.) an, der für Posen, West preußen und den Regierungsbezirk Oppeln ländliche Zwangsfortbildungsschulen fordert. Da es sich um ein Ausnahmegesetz handeln soll, stimmten das Zentrum und die Polen dagegen. Am Samstag nahm das Haus in dritter Lesung das Lehrerpensions- und Lehrerrelktengesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an. Ebenso bestätigte man in dritter Lesung die gestrigen Beschlüsse zum § 23 des Einkommensteuergesetzes und zum Kommunalabgabengesetz (Steuerpflicht der Konsumvereine) und die Eisenbahnvorlage in zweiter und dritter Lesung.

Das Herrenhaus hat am **Freitag das Quellenschutzgesetz** angenommen und nach den Kommissionsbeschlüssen den Beschwerdeweg gegen die Polizeimaßnahmen durch Einschaltung der Ministerialinstanz erweitert. In einer Resolution spricht das Haus sich für die Schaffung eines allgemeinen Trinkwasserschutzgesetzes aus. Am Montag beginnt im Herrenhause die Etatsberatung.

Erhöhung der Einkommensteuer. In der Finanzkommission des Herrenhauses kündete Finanzminister Freiherr von Rheinbaben eine nennenswerte Erhöhung der Einkommensteuer für das nächste Jahr an. Die Eisenbahnverwaltung liefere nicht mehr in dem steigenden Maße wie früher Ueberschüsse zur Deckung allgemeiner Staatsausgaben. Der Minister glaubt, daß ohne Erhöhung der Einkommensteuer nicht auszukommen sei, wenn man an die Kosten des Schulunterhaltungsgesetzes, die Aufbesserung der Beamtengehälter und die Regelung der Lehrerbesoldung, sowie der Gehälter der Geistlichen denke. Diese Ausgaben lediglich aus den laufenden Mitteln zu decken, werde nicht möglich sein, sondern aller Voraussicht nach dazu eine Steigerung der Einkommensteuer erforderlich werden.

Zwei koloniale Ergänzungsetats sind dem Reichstage zugegangen. Danach soll die Schutztruppe vom 1 Oktober 1907 ab rund 4000 Mann betragen, außerdem soll die Polizeitruppe um zirka 1000 Mann verstärkt werden, darunter 250 farbige Wagenleute und Polizisten.

Was haben uns unsere Kolonien bisher gekostet? Nach einer Zusammenstellung des Reichsschatzsekretärs haben unsere Schutzgebiete bis Ende 1906 in runden Zahlen erhalten: Ostafrika 91 Millionen, Kamerun 25½, Togo nicht ganz 4, Südwestafrika 94, Neu-Guinea 5, die Inselgebiete 2½, Samoa 1,4, Kiautschou 102 Millionen. Die genaue Gesamtsumme für alle Kolonien beträgt 227 863 000 Millionen. Hierzu kommen dann aber noch der Betrag, den das Reich seiner Zeit für die Abtretung der Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln an Spanien bezahlt hat, in Höhe von 20 Millionen, und sodann die Kosten für die Niederschlagung der Aufstände in Ostafrika mit 3½ Millionen und in Südwestafrika mit 640 Millionen Mk. Das sind im ganzen mehr als 890 Millionen Mark, und es wird nicht lange dauern, bis die erste Milliarde voll ist. Was uns die Kolonien bisher materiell eingebracht haben, das trägt gegenüber diesen 890 Millionen Mark die Katze auf dem Schwanze weg, zumal wenn man bedenkt, daß der größte Teil derjenigen Produkte, die in den Schutzgebieten erzeugt oder dorthin importiert worden sind, dem deutschen Handel auch zugute gekommen wären, wenn jene Schutzgebiete gar nicht unter deutscher Oberherrschaft ständen. Wie die obige Aufstellung ergibt, ist es von den größeren Schutzgebieten allein Togo, das dem deutschen Reich nicht nennenswerte Kosten gemacht hat. Seit 1905 bedarf es überhaupt keines Reichszuschusses mehr. Das liegt aber weniger an dem Reichtum Togos als daran, daß dort eine größere Schutztruppe nicht gehalten zu werden braucht. Kamerun hat trotz des in gewissem Umfange vorhandenen Vorrats an Naturerzeugnissen von Jahr zu Jahr immer mehr Zuschüsse verlangt. Ohne Frage ist hieran zu einem guten Teil das glorioße System Puttkamer schuld, das von der kaiserlichen Disziplinarkammer neulich über den grünen Klee gelobt worden ist. Selbst die offiziöse Köln. Ztg." fragt unwillig, „ob es nicht möglich gewesen wäre, die Verwaltung Kameruns, die sich sein einem Jahrzehnt außerdem durch einen unbesiegbaren Hang zu wenig begründeten Etatsüberschreitungen bekanntermaßen ausgezeichnet hat, billiger zu gestalten", und spricht die Hoffnung aus, daß der Gouverneurwechsel hier einen gründlichen Umschwung bringen werde.

Früchte der Reimschen Wahlagitation". Unter dieser Rubrik veröffentlicht die „Schles. Ztg." eine scharfe Münchener Zuschrift gegen Generalmajor Keim. Die Zuschrift protestiert gegen den Versuch, Süddeutschland durch den Norden majorisieren lassen zu wollen, da das in Köln unbedingt zu einer Katastrophe für den Flottenverein führen würde. Der sächsische Landesverband des Flottenvereins wird auf der Generalversammlung den Versuch machen, eine Verständigung zwischen den beiden sich bekämpfenden Strömungen anzubahnen.

Bei der **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise Schleiden-Malmedy-Montjoie am Freitag wurden abgegeben für Regierungsrat Dr. Fervers (Ztr.) 10360, für Graf von Spee (Ztr.) 4418, für Scheibler (natl.) 543 und für Hofrichter (Soz.) 102 Stimmen. Zersplittert waren 42 Stimmen. Gewählt ist somit Dr. Fervers.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

4] (Nachdruck verboten.)

Nicht lange dauerte Roses Verharren; sie sprang in den Wagen hinein und rief ihrer Schwester zu: „Das Meer, Jans! Sieh doch das Meer!"

„Ach, Rose, ich möchte Dich bitten, die Vorhänge zuzuziehen, ich kann das Meer noch lange genug sehen, aber das Licht tut mir weh."

„Ist es so gut?"

„Danke, es wird schon gehen. Bleib Du nur draußen und betrachte Dein geliebtes Meer; ich liege hier ausgezeichnet. Könnte ich nur immer erster Klasse reisen!"

Rose-Marie trat wieder hinaus, aber ihre Aufmerksamkeit war nicht mehr ungeteilt dem Meere gewidmet.

„Ich begreife nicht, weshalb der Schaffner nicht kommt, um das Geld zu holen", sagte sie ein wenig besorgt.

„Machen Sie sich nur keine Unruhe, vielleicht nimmt man Sie umsonst mit."

„Weshalb sollte man das tun?" fragte sie naiv.

„Ich weiß es nicht, vielleicht weil dieses eine Art See-Tram ist und Sie das Meer so lieben."

„Sie halten mich zum besten!" Rose-Marie schaute wieder ins Meer hinaus. Ganz in der Nähe zeigten sich schon die ersten Häuser des Fischerdörfchens, rote Mauern mit schwarzen Dächern.

„Wohnen Sie im Kurhaus?" fragte der junge Mann, indem er ernst zu bleiben suchte.

„Im Kurhaus? Wo denken Sie hin! So reich sind wir nicht. Wir finden im Dorf ein Unterkommen."

„Und wollen Sie lange bleiben?"

„So lange unsere Mittel reichen. Es ist wahr, wir wohnen nicht teuer, aber wir müssen doch sehr genau rechnen; ich habe den ganzen Winter gearbeitet, um für meine Schwester ein paar Wochen herauszuschlagen. Wir schreiben jetzt Juni, das ist noch früh in der Zeit, dann ist alles billiger."

„Aber Ihre Schwester hat ja noch einen Vater!"

„Ja, der kann es aber nicht bezahlen. Er findet es auch nicht nötig."

„Und Sie wohl?"

„Ja gewiß, oder vielmehr der Arzt. Das arme Geschöpf hat so wenig Freude im Leben."

„Und Ihnen bietet das Leben viel?"

„Mir, o ja! Ich bin gesund und kann arbeiten, ich kann lesen oder spazieren gehen. Ich .... o ich freue mich an allen Dingen: wenn die Sonne scheint, wenn die Bäume grün werden, oder wenn im Winter der Nebel sich erhebt, oder wenn im Sommer das Wasser so schön kühl und dunkel ist, wenn alles in der Stadt glüht und brennt!"

„Das alles macht Ihnen Freude?"

„Ja, alles, und noch vieles mehr! Ich finde das Leben so herrlich ... bisweilen wenigstens."

„Dann haben Sie gewiß recht angenehme Familien-Verhältnisse."

Er war betroffen über den jähen Wechsel in ihrem Gesicht, das jetzt einen Ausdruck des Abscheus und Widerwillens annahm. Aber als wenn sie die Aufrichtigkeit, die aus ihren Zügen sprach, verbergen wollte, wandte sie sich hastig um und sagte in gedämpftem Tone: „Das geht so leidlich."

Die Lokomotive ließ dreimal einen schrillen Pfiff ertönen und minderte ihre Fahrt.

„Ich glaube, wir sind am Ziel", bemerkte der Reisende.

„Und ich habe noch nicht bezahlt. Schaffner! Schaffner!" Plötzlich besann sie sich, blickte den Herrn vorwurfsvoll an und sagte halb zürnend: „Dann haben Sie schon für uns bezahlt. Das finde ich nicht in der Ordnung."

„Nicht? Es ist doch meine Schuld, daß Sie erster Klasse fahren; es wäre unrecht, wenn ich meinen Fehler nicht wieder gut machte."

„Es ist doch nicht, wie es sich gehört. Dann müßte ich wenigstens das Fahrgeld zweiter Klasse bezahlen."

„Bitte, Fräulein Giesinger, machen Sie nicht viele Umstände. Sie sind unter meinem Geleit gereist, und es ist billig, daß der Kavalier für seine Dame bezahlt, und Sie haben mich in so angenehmer Weise unterhalten."

Sie blickte ihn an und wußte nicht, was sie von ihm halten, ob sie ihm böse oder dankbar sein sollte; schließlich reichte sie ihm die Hand und schaute ihm mit ihren klaren Augen gerade in das Gesicht. „Nun denn, werter Herr, ich danke Ihnen bestens, besonders für Jans. Das arme Kind hat auf den weichen Kissen eine gute Stunde gehabt. In unserer dritten Klasse waren die Bänke sehr hart!"

„Erlauben Sie mir, Ihr Schwesterchen aus dem Wagen zu heben. Wissen Sie, wo Sie aussteigen müssen?"

„Man weiß, daß wir kommen und wird uns abholen."

„Dann wollen wir uns ein wenig beeilen. Ich muß noch weiterfahren bis zur nächsten Haltestelle."

Er nahm das Mädchen auf seine Arme, Rose-Marie suchte ihre Siebensachen zusammen, und da der Tram gerade stille stand, verließen die drei den Wagen.

Eine Fischersfrau stand wartend draußen; sie trat gleich heran. Die Mädchen schienen bei ihr Quartier bestellt zu haben, und sie kam, um die Gäste in Empfang zu nehmen.

Jans wurde auf die Beine gesetzt, ihre Schwester schob ihr rasch die Krücken unter die Arme, und der Herr schickte sich an, wieder in den Tram zu springen, als eine laute Stimme aus der Tür des Wartezimmers ihm zurief: „Ei, Frank! Sehe ich recht, bist Du es?"

„Komme mit, Onkel!"

Der Mann folgte seinem Rufe und sprang auf das Trittbrett; der Tram setzte sich in Bewegung, und die in so eigentümlicher Weise zusammengebrachten Reisegefährten verloren sich aus den Augen.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Hampton Roads gemeldet wird, haben die deutschen Kreuzer „Roon“ und „Bremen“ am Freitag abend gegen 11 Uhr die dortige Reede verlassen, wobei zwischen den amerikanischen und deutschen Schiffen durch Signal herzliche Abschiedsgrüße ausgetauscht wurden. Der deutsche Kommodore Kalau van Hofe hatte vormittags Abschiedsbesuche gemacht und Admiral Evans gegenüber nochmals seinen herzlichen Dank für die liebenswürdige Aufnahme der deutschen Besatzung seitens der amerikanischen Behörden ausgesprochen.

Zum Berliner Besuche des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Frhr. v. Aehrenthal, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Mit Recht konnte ein Budapester Organ das Verhältnis zwischen den beiden verbündeten Kaisermächten als ein solches von beispielloser Intimität bezeichnen. Weder für die Regierungen noch auch für die Völker diesseits und jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle bedurfte es einer neuen feierlichen Beglaubigung des unveränderten Fortbestandes des bewährten Bundesverhältnisses. Gleichwohl ist seine abermalige Bekräftigung vor der Welt als erfreuliche Begleiterscheinung der Berliner Reise des Frhrn. v. Aehrenthal zu begrüßen. Haben die Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns allen Grund, mit Befriedigung auf den Verlauf der vom Frhrn. v. Aehrenthal in unserer Mitte verlebten Tage zurückzublicken, so liegt anderseits für keine andere Nation ein Anlaß vor, Empfindungen irgendwelcher Beunruhigung Raum zu machen.

Die Besiedelung des Südens von Deutsch-Südwestafrika. Die aus den taktischen Gründen während des letzten Jahres von den weißen Bewohnern geräumten Striche im Süden werden allmählich wieder besiedelt. Nach den „Windhuker Nachrichten“ sind seit Anfang Januar bereits 15 Farmer wieder in jenes Gebiet zurückgekehrt und haben 100 Pferde, 1300 Rinder und an 10000 Stück Kleinvieh mitgebacht. Mit besonderen Absichten auf die gebirgigen Gebiete am Oranjefluß sollen sich 200 Transvaal-Buren als Ansiedler für den Süden gemeldet haben.

England. London, 5. Mai. König Eduard ist gestern 1/26 Uhr wieder von Frankreich hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Prinzen von Wales, dem Herzog von Connaught, Prinzen Arthur von Connaught, Sir Campbell Bannerman und dem Minister des Innern empfangen. Der König fuhr in Begleitung des Prinzen von Wales zum Buckingham-Palast Die Fahrt über den Kanal war sehr stürmisch.

Amerika. New-York, 4. Mai. Ein Telegramm aus San Domingo meldet, daß der Kongreß den neuen Vertrag zwischen Amerika und San Domingo ratifiziert hat. Die Vereinigten Staaten werden jetzt Finanzverwalter der Republik San Domingo. Diese Maßnahme wird wohl als Vorspiel zur endgiltigen Annexion der politisch und wirtschaftlich verwahrlosten Republik zu gelten haben. — Die mexikanische Delegation in Guatemala ist geschlossen und die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind abgebrochen worden. Mexiko hat die Vereinigten Staaten beauftragt, die Interessen Guatemalas wahrzunehmen.

Marokko. In Marokko ist ein neuer Thronprätendent aufgetaucht. Nach einem von der „Agenz Havas“ in Tanger verbreiteten ausdrücklich als verbürgt bezeichneten Telegramm aus Mogados verlautet, daß der Onkel des Sultans mit Namen Bulai Hafiz in Marrakesch, dem Schauplatz der Ermordung des französischen Arztes Mauchamp, zum Sultan ausgerufen worden sei. Die Persönlichkeit dieses angeblichen Prätendenten scheint indessen für das Sultantum darnach angetan zu sein, ernste Besorgnisse für den inneren Frieden des Sultanats einzuflößen.

China. Der „Köln. Volksztg.“ wird von einem Kenner der Verhältnisse in China mitgeteilt, daß in Mittelchina die Hungersnot noch fortgesetzt ein Schreckensregiment führt. In Thautschufu seien etwa 20000 Soldaten seit Monaten in dem der Präfektur unterstellten Kreise stationiert. 700 Personen wurden enthauptet. In der Zuschrift wird auch hervorgehoben, daß volle Anzeichen antidynastischer Bewegung vorliegen und die Regierungsbeamten bereits nervös geworden sind. In der Zentralregierung fehle es an einem festen und klaren Kurs. — In dem Eingeborenenteile der Stadt Tientsin sind die Türen mit Blut bestrichen, wie bei dem letzten Boxeraufstande. Die Bevölkerung legt große Unruhe an den Tag. Die Eingeborenenpresse warnt die Behörden vor der großen Gefahr des Wiederauflebens der Boxerunruhen, wenn die Fortdauer dieses Gebrauches geduldet wird. —

Lokales.

* **Dülmen,** den 6. Mai 1907.

(!) **Der kathol. Gesellenverein** machte gestern nachmittag einen Ausflug über Sythen, wo beim Wirt Pfeifer der Kaffee eingenommen wurde und eine Deputation des Halterner Gesellenvereins mit dem Präses zur Begrüßung sich einfand, sowie weiterhin über Halterner Mühle nach Haltern, wo einige vergnügte Stunden bei den dortigen Kolpingsbrüdern verlebt wurden, bis der Zug gegen 10 Uhr die Mitglieder wieder nach hier zurückbrachte.

a **Kathol. kaufm. Verein.** Morgen, Dienstag abend hält der Verein im Vereinslokal Limberg seine diesmonatliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung verspricht sehr interessant zu werden und ist darum allseitiges Erscheinen erwünscht.

)-(**Eine Arbeits-Vermittelungsstelle** ist seit dem 1. Mai im kathol. Gesellenhause hierselbst eingerichtet worden. Ein Nachweis offener Stellen ist ständig im Vereinshause ausgehängt und wird weitere Auskunftserteilung vom Kastellan kostenlos besorgt.

* **Sr. Exzellenz Freiherrn von Hertling** sandte der Vorsitzende des Wahlkomitees für den Wahlkreis Münster-Coesfeld, Graf Droste-Erbdroste, anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Professor der Universität München folgendes Telegramm:

Zu dem Gedenktage 25jähriger reichster Tätigkeit als akademischer Lehrer wahrer Wissenschaft und echt katholischer Weltanschauung sendet Eurer Exzellenz dankerfüllt für die glänzende Vertretung im Reichstag aufrichtigste Glückwünsche.

Der Wahlkreis Münster Coesfeld
für denselben der Vorsitzende des Wahlkreis-Komitees
Graf Droste zu Vischering.

Westfalen und Rheinland.

* **Coesfeld,** 3. Mai. Eine scheußliche Tat. Auf dem Wege zu ihrer Wohnung wurden am Neujahrstage die Arbeiter v. d. B. und Sch., sowie deren Begleiter von dem angetrunkenen Fabrikarbeiter J. T. fortgesetzt belästigt. In ihrer Haustür angekommen, sprang T., der schon die ganze Zeit mit einem Messer herumgefuchtelt hatte, plötzlich auf v. d. B. los und versetzte diesem, ohne jeglichen Grund, einen Stich in den Kopf. Darauf stürzte er sich auf den ruhig in der Tür stehen gebliebenen Sch. und und stieß auch diesem das Messer in die Brust, so daß er wie tot zusammenbrach. Sch. ist bis heute noch nicht wieder vollständig hergestellt. Für diese brutale Tat erhielt T. heute von der Strafkammer Münster eine Gefängnisstrafe von 15 Monaten. Auch wurde er sofort verhaftet.

* **Münster,** 6. Mai. Das prachtvolle Frühlingswetter hatte zu den gestrigen Frühjahrsrenneu eine solch große Anzahl Besucher herbeigezogen, wie es wohl selten der Fall ist. Infolge dessen herrschte überall das regste Leben, namentlich auch am Totalisator, der im ganzen ca. 35000 Mark umsetzte. Zu Beginn des Rennens kam noch große Aufregung unter die Massen; der in der Nähe des Rennplatzes befindliche und dem Trainer Blume gehörende, aus Holz erbaute große Gestütsschuppen, in dem 10 Renn- und Kutschpferde eingestelit waren, stand plötzlich in hellen Flammen. An ein Löschen und ein Retten der Pferde war nicht mehr zu denken; die Pferde kamen in den Flammen um und der Schuppen brannte vollständig nieder. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Von den verbrannten Pferden gehörten 2 Herrn Blume, 4 Herrn Freiherrn v. Romberg und die übrigen Herrn Niehaus-Appelhülsen. — Es verbrannten u. a. ein Pferd des Niehaus im Werte von 20000 Mk. und 4 Pferde des Herrn Romberg, davon eins im Werte von 25000 Mk.

* **Münster,** 5. Mai. (Frühjahrs-Wettrennen des Westfälischen Reitervereins.) Eröffnungs-Jagd-Rennen. 1000 Mk. 3200 Meter. 1. F. Bleckers Susi (W. Zajecek), L. A. Wiehhaus Karlsruhe, 3. Lt. Töltes Mach schon. Tot. 21: 10. Pl. 13, 15: 10. — Frühjahrs-Jagd-Rennen. 1100 Mk. 3500 Meter. 1. H. Suermondts Africander (Wulfert), 2. H. Schuberts Miß Wolfgang, 3. H. Baerot's Claudiv. Tot. 17: 10. Pl. 14, 22: 10. — Billard-Club-Jagd-Rennen. Vier Ehrenpreise. Herren Reiten. 3200 Meter. 1. Lt. Frhrn. zu Inn- und Knyphausens Consternation (Bes.) 2. Lt. v. Stülpnagels Hella, 3. Graf M. Schmissings High Rock. Tot. 70: 10. Pl. 27, 21: 10. — Verkaufs-Jagd-Rennen. 1000 Mk. 3500 Meter. 1. M. Roberts Xanthine (J. Birghann), 2. Frhrn. U. v. Rüxlebens Sangrado, 3. Lt. Busses Imgal. Tot. 16: 10. Pl. 12. 17: 10. — Preis von Dahlhausen. Ehrenpreis und 1000 Mk. Jagd-Reiten. Herren-Reiten. 3600 Meter. 1. Lt. Lipkens Albi (Bes.), 2. Lt. Fusbans Earthstopper, 3. Lt. Glahns Tom III. Tot. 47: 10 Pl. 16, 12: 10. — Preis von Tatenhausen. 13000 Jagd-Rennen. 3400 Meter. 1. A. Peters Feuerzange (R. Hoge), 2. Lt. Töltes Standard. Tot. 24: 10. Pl. 15, 22: 10.

* **Münster,** 4. Mai. Das Hotel „Continental“ (Ww. Pauli) am Bahnhof hat der Privatier Bierkenfeld, früher Hotelier in Dortmund, käuflich erworben. — Die Westfäl. Lagerhaus-A.-G. Münster hielt am Samstag nachmittag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht wurde zur Kenntnis genommen, die Bilanz pro 1906 genehmigt und Entlastung erteilt. Die Dividende von 5 Prozent ist vom 15. Mai ab zahlbar. In den Aufsichtsrat wurde als 4. Mitglied Herr Völling-Dülmen neugewählt.

* **Wanne,** 4. Mai Eine Polenfamilie in Holsterhausen hatte auf dem Grabe ihres Kindes einen Stein setzen lassen, der eine Widmung in polnischer Sprache enthielt. Die Behörde verlangte die Entfernung des Grabsteins oder der polnischen Inschrift. Da der Aufforderung keine Folge gegeben wurde, hat die Behörde den Stein zwangsweise entfernen lassen. Diese Maßnahme erscheint doch recht kleinlich, vorausgesetzt, daß die Inschrift harmlosen Inhalts war.

* **Dortmund,** 6. Mai. In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag wurde der Bergmann Karl Dickmann, hier Seiler-Straße wohnhaft von dem Betriebsleiter David Schroell aus Eving im Streite erschossen. — Der Bergmann Stressen öffnete während eines Fieberanfalles in vergangener Nacht das auf den Hof führende Fenster seines Krankenzimmers und stürzte hinaus. Er wurde mit gebrochenem Genick aufgefunden.

* **Telgte,** 3. Mai. Ein rätselhafter Todesfall ist von hier zu melden. Gestern morgen wurde bei einem hiesigen Kötter der Knecht tot im Bette aufgefunden. Ob hier ein Schlaganfall oder ein Verbrechen vorliegt, steht noch in Frage. Auch die Ursache über den außerdem noch erfolgten Vergiftungsselbstmord des Dienstmädchens ist noch unaufgeklärt.

* **Oelde,** 4. Mai. Gegen die hohen Fleischpreise hat der hiesige Arbeitgeberverband Stellung genommen. Er hat nämlich laut „Glocke“ an die hiesigen Metzger die Forderung gestellt, die Preise für Schweinefleisch entsprechend den Schlachtviehpreisen herabzusetzen, andernfalls der Verband gewillt sei, für die bei ihm beschäftigten 650 Arbeiter und deren Familien anderweitig Fleisch zu beschaffen.

* **Oelde,** 3. Mai. In der Nacht vom 2. zum 3. Mai wurde in die Wohnung des Fabrikanten Samson hierselbst eingebrochen. Der Dieb öffnete gewaltsam den Schreibtisch, aus dem er Geld und Wertsachen entnahm. Der alten Haushälterin, die ihm im Flur begegnete, hielt er einen geladenen Revolver vor, den er auf sie abzuschießen drohte, falls sie ihn melde. Er entwich durch ein Fenster in den Garten. Der Vorfall wurde bald zur Kenntnis der Polizeibehörde gebracht. Um 8 Uhr wurde am Bahnhof ein gutgekleideter Mensch mit auffallend beschmutzten Schuhen verhaftet. Da er der Tat verdächtig schien, wurde er zum Mitgehen aufgefordert. Er leistete Folge bis zum Amtsgebäude, wo er mit den Worten: „Dao häwe ick nichts to dann!“ das Weite suchte. Jetzt begann eine aufregende Jagd auf den flüchtigen Dieb Dieser drohte mit seinem Revolver jeden niederzuschießen, der sich ihm nahe. Bereits eine Viertelstunde hatte dieses Treiben gedauert, da erhob plötzlich der von der eiligen Flucht völlig erschöpfte Dieb den Revolver gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Der Täter ist ein bereits mehrmals vorbestrafter Branntweinbrenner von 21 Jahren, aus Oelde gebürtig. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hatte er ebenfalls einen Einbruch verübt. In seiner gelben Reisetasche fand man mehrere goldene Uhren und sonstige Schmucksachen.

* **Soest,** 3. Mai. Zwei Gymnasiasten, Söhne angesehener Familien, sind seit gestern verschwunden. Wie Mitschüler erzählen, sind die beiden nach Holland durchgebrannt und wollen sich nach Amerika einschiffen.

* **Rheine,** 4. Mai. Gestern und heute fanden hier die Verhandlungen des 4. Westfälischen Landgemeindetages für den Regierungsbezirk Münster statt. Gestern eröffnete Amtmann Schnitzler (Gescher) die erste von etwa 100 Personen besuchte Versammlung an der u. a. der Regierungspräsident v. Gescher teilnahm. Amtmann Bartosch (Münster) gab ein klares Bild über die Wirkung und Handhabung des Ansiedelungsgesetzes vom 10. August 1904. Des weiteren sprach Generalagent Schmitt (Dortmund) über Versicherung der Gemeinden gegen Einbruchsdiebstahl und Kollektiv-Unfallversicherung. In der Sitzung des zweiten Tages sprach Geh. Reg.- und Medizinalrat Dr. Krummacher (Münster) über die Errichtung von Fürsorgestellen für Lungenkranke. Es folgte ein Vortrag des Ehrenamtmanus Darup-Deiters (Nottuln), der die Neubonitierung der Grundstücke behandelte. Kreisschulinspektor Brockmann (Ahaus) besprach das Wesen der ländlichen Fortbildungsschulen. In sehr eingehender Weise verbreitete sich Landgerichtsrat Mentzel (Köln) über das Erbrecht mit besonderer Berücksichtigung der Nottestamente bzw. deren Aufnahme durch die Gemeindevorsteher. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde für die drei Regierungsbezirke Münster, Arnsberg, Minden gemeinsam Minden bestimmt.

* **Crefeld,** 4. Mai. Der Kleinhändler Hamm, der am Ostermontag im Streite seinen Schwiegersohn erschlug, wurde vom Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung freigesprochen.

* **Dormagen** (Kr. Neuß), 3. Mai. Sein 60jähriges Priesterjubiläum feierte gestern der 84jährige Ehrendomherr und Ehrendechant Heimbach hierselbst. Zu den Feierlichkeiten war auch Se. Eminenz Kardinal-Erzbischof Fischer von Köln erschienen, der auch die Festpredigt hielt und mittags beim Mahle das Hoch auf Papst und Kaiser ausbrachte und in einer zweiten Rede der Verdienste des Jubilars gedachte. Der noch rüstige Jubilar dankte in einer Rede, in der er u. a. darauf hinwies, daß sein Priesterleben sich unter 4 Päpsten, 4 Monarchen und 5 Erzbischöfen vollzogen habe. Am Abend wurde dem Priestergreis ein Fackelzug dargebracht und ihm zu Ehren festlich illuminiert.

* **Köln,** 6. Mai. Die gestrige neunte Feier der Kölner Blumenspiele nahm unter enormer Beteiligung einen ungemein stimmungsvollen und glänzenden Verlauf. Der Ehrenpreis der Blumenkönigin, Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, für das beste Liebesgedicht erhielt der Leipziger Dichter Apitz. Vier weitere Preise entfielen nach Berlin, davon erhielt Karl Busse zwei, Presber und Oberleutnant Pochhammer je einen.

* **Trier,** 6. Mai. Die Mosel fällt seit gestern mittag langsam. Der Betrieb der Moselbahn ist wegen Ueberflutung bei Andeln und Berncastel unterbrochen.

Vermischtes.

Kiel, 4. Mai. Bei Rügen erfolgte ein Zusammenstoß des Torpedobootes S 114 mit S 122. S 114 lief hier erheblich beschädigt ein.

Hamburg, 6. Mai. Bei einem Großfeuer am Freitag abend auf Steinwärder wurden 10000 Baumwollballen fast völlig vernichtet. Der Warenschaden wird auf 4 Millionen, der Gebäudeschaden auf 300000 Mark geschätzt. Die Entstehung des Brandes wird auf Selbstentzündung zurückgeführt.

* Glarus (Schweiz), 6. Mai. Die Einführung einer kantonalen Altersversicherung wurde grundsätzlich beschlossen, ebenso die Erklärung der Ausübung freier ärztlicher Praxis.

Bremen, 5. Mai. Eine gewaltige Feuersbrunst äscherte gestern nachmittag am neuen Freihafen einen großen staatlichen Kaischuppen, der 7000 Ballen Baumwolle hielt, vollkommen eine ebenso zehn Lagerschuppen. Da im Kaischuppen am Tage vorher schon einmal Baumwolle brannte und sonst noch andere eigenartige Umstände vorliegen, ist der Verdacht einer Brandstiftung nicht von der Hand zu weisen. Nach einer weiteren Meldung haben allein die verbrannten Ballen Baumwolle einen Wert von 6 Mill. Mk.

Tanger, 6. Mai. Der französische Kreuzer „Lalande“ ist nach der südwestlichen Küste von Marokko abgedampft, um das Einschmuggeln von Waffen zu verhindern.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

5] (Nachdruck verboten.)

„Na, Junge, wenn ich mich nicht irre, hast Du da eben etwas sehr Schönes getan. Das bin ich von Dir nicht gewohnt!“

Der so sprach, war ein Mann von ungefähr vierzig Jahren, kräftig, breitschultrig, mit einem angenehmen, offenen Gesicht und dichtem, ergrauenden Haar. In seiner rüstigen Einfachheit bildete er einen starken Gegensatz zu dem bleichen, blonden, sorgfältig gekleideten, jungen Manne, seinem Schwestersohne, der sein Gast für die nächsten Wochen sein sollte und dem er hier so unerwartet begegnete.

„Ich habe mich amüsiert“, sagte der junge Mann mit gemachter Langsamkeit sprechend, ganz verschieden von der Lebhaftigkeit, die er vorher an den Tag gelegt hatte.

„Mit jenen beiden Kindern?“

„Ja, das eine Mädchen wird wohl zu Deinen Patienten gehören, ein Buckelchen ganz gewöhnlicher Art; das ältere dagegen hat mich fortwährend impressioniert.“

„Das ist es ja, was Du auf Reisen suchst.“

„Jawohl! Der Mensch ist auf der Welt, um impressionierl zu werden; das Leben besteht aus lauter Impressionen.“

„So, ich meinte bisher, es bestände aus Handlungen.“

„Ja, das ist gut für die große Menge, aber es müssen Handelnde da sein und Zuschauer.“

„Und Du rechnest Dich zu den letzteren?“

„Ja, ich bezahle mein Eintrittsgeld und verzeichne meine Eindrücke.“

„Dann war das wohl auch eine Art Bezahlung, als Du eben das Mädchen trugst?“

Frank lächelte matt. „Wie Du willst, Onkel! Das Vergnügen war aber billig erkauft. Was das Kind mir zu genießen bot, ist kaum mit Gold zu bezahlen.“

„Erkläre mir das näher. Ich meinte, Himmel und Erde wären nicht mehr imstande, Dir einen Genuß zu bereiten.“

„Das meinte ich auch, aber das Kind hat mich eines andern belehrt. Ich sage Dir: eine ganz erstaunliche Mannigfaltigkeit und Beweglichkeit!“

„Inwiefern?“

„Nun, im Ausdruck der Empfindungen. Es ging wie an einem elektrischen Draht; in einer einzigen Minute eine ganze Tonleiter von allen möglichen Impressionen in Dur und Moll, die reinste Symphonie! Eine Farbenskala vom blühendsten Rot bis zum mattesten Blau und Silberweiß; alles gleich fein im Ton und duftig in den Uebergängen. Ein unschätzbares Modell!“

„Frank, ich wünsche Dir Glück, die Seeluft scheint schon trefflich zu wirken. Deine Mutter wird sich freuen, und ich werde leichte Arbeit haben, Dich von Deiner Ueberanspannung zu kurieren.“

„Ueberanspannung?“

„Ja; Deine Mutter schrieb mir wenigstens, als sie Dich bei mir anmeldete, Du habest Dich überarbeitet.“

„Daran erkenne ich meine Mama! Ich habe den ganzen Winter nichts getan .... oder aber ja, ich habe viel gearbeitet, wenn auch mit wechselndem Erfolg.“

„In Impressionen?“

„Spotte nur, Onkel! Ja, ich wollte neue Dinge auf mich wirken lassen; aber wo in aller Welt findet man sie? Alles ist konventionell, banal, abgelebt, unfrisch. Die Erde hat man verdorben, darum wollte ich zum Meere flüchten, das man vorläufig noch so lassen muß, wie es ist.“

„Na, tue, was Du nicht lassen kannst. Das Meer wird Dir immer noch Neues bieten, trotz allem, was Mesdag und die anderen Maler daraus geschöpft haben.“

„Mesdag? Es fällt mir gar nicht ein, ihn kopieren zu wollen.“

„Aber Du willst doch in seinem Genre arbeiten?“

„Keineswegs! Wie kann ein Künstler eines andern Genre annehmen? Dann wäre er weiter nichts als ein gewöhnlicher Arbeiter. Ich heiße nicht Mesdag und kann daher nicht à la Mesdag malen; ich bin ich selber, und es ist meine Persönlichkeit, das Leben meiner Seele, mein Empfinden, das ich in meinen Arbeiten wiederzugeben suche. Gelingt mir das nicht, dann .... ja, dann täte ich besser, Tram-Schaffner zu werden!“

„Nicht übel! Aber nichts für ungut; ich bin noch von der alten Schule. Es wird mich übrigens freuen, wenn das Meer Dich zu einem Werke begeistert, das Dir Geld und Namen bringt.“

„Geld und Namen! Darauf geht ein wahrer Künstler nicht aus! Er gibt sich selbst und fragt nicht nach anderen Dingen.“

„Ein Glück für Dich, daß Dein seliger Vater von morgens früh bis abends spät gearbeitet hat! Jetzt hat sein Sohn Zeit und Geld genug, um sich selbst zu suchen, zu finden und zu geben.“ — Eine Pause entstand.

„Das Meer gefällt mir hier übrigens nicht besonders; das Gesichtchen meiner Reisegefährtin erscheint mir weit interessanter.“

„War es ein solch schönes Köpfchen?“

„Schön? Gott sei Dank nicht! Was ist langweiliger, als das Schöne!“ Nein, es ist Leben, Charakter, Ton in jeder ihrer Bewegungen, in allen ihren Zügen. Oder lieber: es sind zwanzig, dreißig .... vielleicht gar hundert Charaktere darin; es ist nur Kunst, sie zu finden.“

„Nun bin ich aber doch neugierig, das Wundermädchen kennen zu lernen. Frau Kreins holte sie ab; sie erzählte mir gerade, daß sie „Damen“ aus Amsterdam erwarte. Ich hatte nicht erwartet, meinen Neffen in so genauer Bekanntschaft mit jenen „Damen“ anzutreffen. Es schienen mir einfache Kinder, und sie sind jedenfalls in sehr bescheidenen Verhältnissen; ich kenne die Häuslichkeit der Frau Kreins.“

„Bist Du dort Hausarzt?“

„Ich bin der einzige Arzt hier am Ort und komme daher überall hin.“ (Fortsetzung folgt.)

* **Paris**, 6. Mai. „Matin" berichtet aus London: Infolge der energischen Erklärung des Reichskanzlers von Bülow, der zufolge Deutschland sich an der Abrüstungsfrage nicht beteiligt, wird heute nachmittag im Unterhause die Regierung ersucht werden, das 3. Panzerschiff vom Typ des „Dreadnought", das im diesjährigen Programm vorgesehen war, in Bau zu geben.

Zivilstand des Amtes Dülmen

pro Monat März 1907.

Geburten.

Ludwig Antonius Franz, S. d. Ackerers Bernard Wieschhörster in Merfeld Nr. 18. Viktoria Henriette Franziska, T. d. Kolons Franz Kuhmann in Weddern Nr. 8. Heinrich Josef Maria, T. d. Kötters Hermann Höltker in Leuste Nr. 34. Anna Johanna, T. d. Bahnarbeiters Anton Lewe in Börnste Nr. 14a. Wilhelm Josef, S. d. Ackerers Anton Bontrup in Welte Nr. 31. Wilhelmine, T. d. Tagelöhners Wilhelm Eggemann in Weddern Nr. 30. Martha Klementine Bernardine, T. d. Schneiders Bernard Espeter in Merfeld Nr. 53. Franz Bernard, S. d. Schneiders Bernard Sspeter in Merfeld Nr. 53. Bernard, S. d. Arbeiters Franz Albrink in Rödder Nr. 3a. Bernardine, T. d. Schuhmachers Bernard Tecklenborg in Weddern Nr. 56. Maria Paula Johanna, T. d. Kolons Bernard Düpmann in Börnste Nr. 2. Maria Dorothea, T. d. Kolons Heinrich Deipenbrock in Dernekamp Nr. 60. Wilhelm, S. d. Tagelöhners Bernard Ide in Dernekamp Nr. 106. Johanna Maria, T. d. Kötters Bernard Dömer in Daldrup Nr. 25.

Sterbefälle.

Elisabeth Daldrup, 72 J. 3 M. alt, in Dernekamp Nr. 85. Elisabeth Potthoff geb. Bücker, 73 J. 3 M. alt, in Rödder Nr. 56. Elisabeth Hesker geb. Ties, 65 J. 5 M. alt, in Leuste Nr. 18. Elisabeth Wünnemann geb. Reinermann, 45 J. 6 M. alt in Wedoern Nr. 1.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine Vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 597

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50 Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best. Attr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kalk 25, Salpetrigs Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900. Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,

Dülmen.

Für jeden Zentrumsmann!

Soeben wurde ausgegeben:

150.—160. Tausend

von

Zentrum und neuester Kurs.

Herausgegeben im Auftrage der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags.

96 Seiten broschiert.

Preis 20 Pfg.

Die offiziell von der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages herausgegebene Schrift enthält eine Darstellang des Bruches zwischen Reichskanzler und Zentrum, eine Schilderung des Wahlkampfes, sowie eine Kritik des neuesten Kurses und eine Widerlegung der gegen das Zentrum erhobenen Vorwürfe. Der Stoff ist systematisch geordnet und durch zahlreiche Ueberschriften gegliedert. Auf eine kurze Darstellung der Tatsachen und Wiedergabe der vom Reichskanzler oder von den „nationalen" Parteien erhobenen Beschuldigungen folgt jeweils die Begründung oder Widerlegung hauptsächlich durch Anführung der betreffenden Stellen aus den Etatsreden der Herren Zentrumsabgeordneten Gröber, Hertling, Schädler und Spahn. **Das Buch ist eine wahre Fundgrube zur Verteidigung des Zentrums und seiner Politik und für alle, die im politischen Leben tätig sind, geradezu unentbehrlich.** Das Inhaltsverzeichnis, das die sofortige Orientierung in den verschiedensten Fragen ermöglicht, zeigt, daß wir es hier mit einer Schrift von dauerndem Werte, **einer Art Handbuch der Zentrumspolitik zu tun haben.**

Der Preis des Buches ist so billig gestellt, daß eine Massenverbreitung durch die Zentrumswahlkomitees, Vereine, Kolportage usw. leicht ermöglicht werden kann. — Zum mindesten soll es in die Hand eines jeden Zentrumswählers gelangen.

Bestellungen, die in der Reihenfolge des Einganges erledigt werden, sind zu richten an die

J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen.

Caesar Eimermachers Akademie für Zeichnen u. Malen

nebst Abteilung zur Heranbildung von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen

Frauenstrasse 12/13. **Münster.** Frauenstrasse 12/13.

Unterrichtsfächer.

Für Kunstjünger.

a) Zeichnen (Kohle, Kreide, Bleifeder, Zeichenfeder usw.) nach Blättern, Blüten, Früchten, ganzen Pflanzen, Geräten, Gefässen, Muscheln, plastischen Ornamenten, Innenräumen, Gebäuden, der Landschaft, dem lebenden Modell (Kopf, Akt usw.),
b) Malen (Aquarell und Oel) nach Blättern, Blüten, Früchten usw. wie a,
c) malerische Perspektive nebst Schattenkonstruktion und Spiegelung,
d) plastische Anatomie (Knochen-, Gelenk- und Bänderlehre nebst zeichnerischen Uebungen nach dem Skelett. Muskellehre nebst zeichnerischen Uebungen von Muskeln im Ruhestand und in Tätigkeit aus dem Gedächtnis),
e) Kunstgeschichte nebst Stillehre,
f) Bibliothek.

Für Zeichenlehrer

wie oben: ausserdem
g) Uebung im Gedächtniszeichnen (an der Tafel und auf Packpapier), Methodik,
h) geometrisches Zeichnen,
i) Projektionslehre nebst Schattenkonstruktion.

Für Hospitanten

vorwiegend obengenannte Unterrichtsfächer a, b, c. 2659

Sprechstunden 12—1 Uhr. **Die Leitung.**

Westfälischer Bankverein Münster

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79 000 000.

An- u. Verkauf | **von Staatspapieren, Aktien,**
Aufbewahrung | **Obligationen, Losen etc.**

zu **coulanten** Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verloosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypotheken-Pfandbriefe, ferner **Belgische, Französische, Englische, Holländische, Italienische und Schweizer Noten** sind stets vorrätig.

Cirkular-Creditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Schrankfächern (sogen. Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.

Vorzügliche Geschenke

Sœnnecken-Schreibwaren



Umlegkalender Überaus praktisch Nr 260 16×11 cm M 3.—
Briefordner Bestes System Nr 1 25×30 cm M 1.—
Bücherstützen Nr 844 30 cm lang M 5.— Für d. Schreibtisch
Tintenfässer Nr 292 15×10 cm M 3.50 1 Glas = Nr 291: M 2.50
Kopierpressen Für Private Nr 3 25×28 cm m. Buch M 13.—
Schräge Schreibmappen Schonen die Augen Nr 75 43×33 cm M 6.—

Gold-Füllfedern Nr 595: M 6.—, 642: M 8.—, 544: M 12.— • **Ringbücher** (Notiz-Bücher) • **Dokumentenmappen** • **Schreibblöcke u. a.**

Vorrätig bei: J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen.

Rose & Co.

Dortmund

Westenhellweg 57, 59, 61, 63.

Möbelfabrik

Hohe Strasse 128/130.

Eigene Polsterwerkstätten.

Eigenes Zeichen-Atelier.

Ausstellung von Wohnungseinrichtungen.

Wohn- und Speise-Zimmer, Salon, Schlafzimmer und Küche zusammen von Mk. 1800 an.

Teppiche. Gardinen. Dekorationen.

Eigene Kunsttischler-Werkstätten für bessere Bauarbeiten. Innen-Ausbau von Villen.

Ausführung von Wandvertäfelungen, Decken, Dielen, Erker-Einbauten usw.

Besondere Vorteile durch eigene Fabrikation. || In unserem neuerbauten Hause ist die Ausstellung bedeutend vergrössert und sind die Räume mit :: vollständig neuen Musterzimmern ausgestattet. :: || **Franko Lieferung durch ganz Deutschland.**

Besichtigung unserer Ausstellung und Möbelfabrik ohne Kaufzwang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Erstimpfung der Kinder wird von dem Impfarzte Herrn Sanitätsrat Dr. Wiesmann an folgenden Tagen vormittags von 10½—11 Uhr in dem alten Schullokale auf der Neustraße hier vorgenommen werden, und zwar:

1. am Dienstag, den 14. Mai ds. Js.:
Aloysstraße, Bergstraße, Bült, Kirchgasse, Königstraße, Königsplatz, Kreuzweg, Münsterstraße, Nonnengasse, Nordring, Nordfeldmark, Schulgasse und Viktorstraße;

2. am Mittwoch, den 15. Mai ds. Js.:
Bahnhofstraße, Dortmunderstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Heinrichstraße, Josefstraße, Kirchplatz, Lüdinghauserstraße, Marienplatz, Ostring, Ostfeldmark und Vollenstraße;

3. am Donnerstag, den 16. Mai ds. Js.:
Bischof Ludwigstraße, Burgstraße, Burggasse, Marktplatz, Marktstraße, Marktgasse, Markusstraße, Südring, Südfeldmark und Schloßstraße;

4. am Freitag, den 17. Mai ds. Js.:
Coesfelderstraße, Gasstraße, Neustraße, Tiberstraße, Tibergasse, Westring, Westfeldmark und Winkelgasse.

Außer diesen Terminen findet eine öffentliche unentgeltliche Impfung im laufenden Jahre nicht mehr statt. Diejenigen Eltern pp., deren Kinder in den vorbezeichneten Terminen nicht erscheinen, werden, falls sie nicht den Nachweis erbringen, daß die Impfung anderweitig erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft. Eventuell erfolgt auch die zwangsweise Vorführung zur Impfung. Impfpflichtig sind alle Kinder, welche im Jahre 1906 oder früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft sind.

Dülmen, den 20. April 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Die Heberolle für die Einziehung der Umlage-Beiträge der Mitglieder der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1906 sowie das Teilkataster der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe pp. liegt **vom 2. Mai cr. ab 2 Wochen lang im Geschäftszimmer der Stadtkasse hierselbst** zur Einsicht der Beteiligten aus.

Innerhalb einer weiteren zweiwöchentlichen Frist können die Betriebsunternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Einspruch erheben, wodurch aber die Pflicht zur vorläufigen Zahlung der Beiträge nicht aufgehalten wird.

Dülmen, den 30. April 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung

betr. Neueinrichtung einer Arbeits-Vermittelungsstelle für die Stadt Dülmen.

Vom heutigen Tage ab ist im katholischen Gesellenhause hierselbst eine Arbeitsvermittelungsstelle eingerichtet. Ein Nachweis offener Stellen ist ständig am Vereinshause ausgehängt und wird die weitere Auskunfterteilung vom Herrn Kastellan Wiedmann kostenfrei besorgt.

Eine rege Inanspruchnahme der Vermittelungsstelle ist im Interesse der hiesigen Arbeitgeber (Handwerker pp) sowohl als auch der Arbeitnehmer erwünscht.

Dülmen, den 1. Mai 1907.

Der Bürgerweister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Die festgestellte Hebeliste der Gemeinde Stadt Dülmen über Handwerkskammerbeiträge für 1907 liegt vom 7. Mai d. J. 14 Tage lang im Bureau der Stadtkasse hierselbst zur Einsicht der selbständigen Handwerker offen.

Einsprüche gegen die Umlegung der Beiträge auf die Handwerksbetriebe sind tunlichst innerhalb der vorbezeichneten Frist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Dülmen, den 4. Mai 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Chausseen der Gemeinde Kspl. Dülmen soll öffentlich meistbietend verpachtet werden, und zwar:

1. auf der Chaussee Dülmen-Seppenrade am Dienstag, den 7. Mai, morgens 8 Uhr an Dövelingsdieck anfangend;
2. auf der Chaussee Visbeck—Daldrup—Lüdinghausen an demselben Tage, morgens 10 Uhr, an der Seppenrader Chaussee anfangend;
3. auf der Chaussee Dülmen—Rorup am Mittwoch, den 8. Mai, morgens 10 Uhr, Anfang an der städtischen Grenze;
4. auf der Chaussee von Beck's Hof bis Carthaus an demselben Tage, mittags 12½ Uhr, am Carthäuser Mühlenbach anfangend;
7. auf der Chaussee Dülmen—Merfeld am Freitag, den 10. Mai, mittags 3 Uhr, bei Hanning's Kotten anfangend.

Dülmen, den 1. Mai 1907. 2916

Der Chausseeaufseher: Baumeister.

Hochzeits-Geschenke
in
Porzellan, Crystall, Terracotta, Alfenide, Kupfer, Nickel.

Ausgewählte Neuheiten. ☛ ☛ Nur beste Qualitäten.
☛ Allergrösste Auswahl am Platze. ☚

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage

Wilh. Kösters,

2899 Salzstrasse 20. **Münster i. W.** Salzstrasse 20.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 8. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich an der Wirtschaft von Herrn **Rössing** hierselbst

1 Schwein und 1 Ladenreal

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 2919

Meckler,
Gerichtsvollzieher in Dülmen.



Verkaufsanzeige.

Montag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden an meiner Wohnung:

15 tragende Schweine,
1 Partie Ferkel u. Stöver verschiedenen Alters,
4 rotb Zuchtbullen 1¼ jähr.
1 Milchkarre, fast neu, mit Patentachsen,
6 Pappeln-Wagenbretter, ca. 23 Fuß lang,

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft. 2915

Hoehr. Hiddingsell.

Gutes Wiesenheu und Stroh

auf Kredit zu verkaufen bei

H. Bödiger.

Vergesst unserer armen Pfleglinge nicht!



Krankheiten und Teuerung suchen nach Gottes Ratschluß des Indusland heim, um alle, die Gottes Hand erkennen wollen, aus Sünde und Seelennot zu führen. Aber ach, wie langsam folgen sie! Der mittellose Missionar kann ihnen ja nur wenig Beistand leisten. Wer will helfen? **Wer schenkt dem lieben Nährvater Jesu eine Kinderseele durch Uebernahme einer Patenstelle?** Wer trägt bei zur Rettung Erwachsener, die sich nicht lossagen mögen von den kostbaren Götzentempeln, um in **höchst dürftigen** Missionskapellen den wahren Gott anzubeten? Gottes Segen und das Gebet der Geretteten wird den Helfern gewiß sein; unsererseits erhält jeder, der **1 Mark** oder mehr spendet, als dürftigen Dank baldigst eine Ansichtskarte aus Paderborn und später eine zweite aus den Missionen. Fromme Gaben sende man an die Exped. dieses Blattes oder an die Adresse: **Fr. Paulus,** Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Wir schließen uns dieser Bitte an und wünschen den Wohltätern Gottes Segen. 2733

† **Msgr. Dr. Etienne Bonaventure,** Bischof von Nagpur.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant. Alleinvertrieb d. Klavierspielapparate **Pianola** und **Aeriola.**

Barmen
Neuerweg 40
Filialen in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Alle
Musiktreibende
schädigen sich selbst, wenn sie nicht
gratis u. franko
die neuesten Kataloge über
Pianinos, Violinen und **Musikalien**
verlangen von der Firma
Bern. Tormann,
Münster i. W., 1458
☛ **Martinistrasse 4.** ☚

Münster'sche Schirmfabrik
Bernard Overberg
Münster i. W., Rothenburg.

Für das
Frühjahr- u. Sommergeschäft
2739 habe eine **Auswahl** in
Sonnen- und Regenschirmen
fertig gestellt, wie sie von **keiner Seite** überboten wird und lade zur **Besichtigung** und **Kauf** höflichst ein.
Streng reelle Bedienung! **Billigste Preise!**
Ueberziehen und Reparieren sofort.

Zinssatz

im Scheckverkehr z. Zt. **4** Prozent,
für Spareinlagen
3¾ bis **4½** Prozent,
je nach Kündigungsfrist

provisionsfrei.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung; auf Wunsch wird das Sparbuch per Post portofrei übersandt.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Verlosungskontrolle von Wertpapieren und Einlösung von Zinsscheinen kostenfrei.

Bereitwilligste Auskunft über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Westfälische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Kapital 5 Millionen Mark
Münster i. W., Ludgeristr. 22
mit Zweiganstalt
Lüdinghausen, Lüdinghauser Bank.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

Schnittmuster

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode,
unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie,
Leipzig.

Sommer-Fahrpläne 1907

Reichskursbuch	**2.00**
Storms Kursbuch	**0.60**
„ „ kleine Ausgabe	**0,40**
Hermanns Taschenfahrplan	**0,50**
Westdeutsches Eisenbahnkursbuch	**0.50**
Fahrplan für Westdeutschland	**0,20**

Zu haben in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.

P. P.

Bitte schicken Sie mir 2 Dosen Ihrer Rino-Salbe à Mk. 1.—, da ich Sie für jemand notwendig brauche, sie wirkte bei allen, bei denen ich sie gegen Beinleiden oder Hautausschläge anwendete, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.

In aller Hochachtung
Schwester **Sales.**
U., Waisenhaus, den 11./2. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla, Sa. Fälschungen weise man zurück.

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. **B. Schücking.**

Maiandachtsbücher

in Fein- und Grobdruck, broschiert und gebunden

zu haben in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Balkanzeitpost" Eßlingen.** 2644

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kantstraße 97. 2507

Infolge Verheiratung des jetzigen suche auf sofort oder später ein

ordentliches Mädchen

bei hohem Lohn und Familienanschluß. Selbiges muß auch melken können. Auch findet daselbst

ein Bursche

Stellung zur Erlernung der Landwirtschaft. 2908

Franz Schulte, Oekonom, **Herten,** Kaiserstraße 45.

Ein kathol. **properer**
Bäckergeselle,
der selbständig am Königw. Ofen arbeit. kann, geg. hoh. Lohn sofort oder in 8 Tagen gesucht. Angenehme Stellung, keine Nacht- und Sonntagsarbeit. 2917
Heinr. Lesemeister, Bäckermeister, **Altenessen,** Kurzestraße 6.

Hilfe ◆ g. Blutstock., Cimerman, **Hamburg, Fichtestr. 33.**